

Zeitschrift: Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen
Band: 48 (1996)

Artikel: Fische und Fischerei im Kanton Schaffhausen
Autor: Walter, Jakob / Knapp, Egon / Seeger, Erika / Keller, René
Kapitel: 2: Die Fischarten des Kantons Schaffhausen
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-584702>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

2. Die Fischarten des Kantons Schaffhausen

In unseren Gewässern leben etwa zwei Dutzend Fischarten. Eine genaue Zahl lässt sich aus verschiedenen Gründen nicht nennen:

1. Es besteht keine Einigkeit darüber, ob ausgestorbene oder verschollene Arten ebenfalls zu zählen sind. Beispiele: Der Lachs ist mit Sicherheit ausgestorben; das Bachneunauge wurde letztmals vor 40 Jahren im Rhein bei Schaffhausen nachgewiesen; der Bitterling wurde seit mindestens zehn Jahren in unseren Gewässern nicht mehr gesehen.
2. Ebensowenig besteht Einigkeit darüber, nach wie vielen Jahren eine ausländische Art «den Schweizerpass bekommen» und als einheimisch gezählt werden soll. Beispiele: Goldfische und Sonnenbarsche wurden durch Aquarianer eingeführt und in verschiedene Gewässer eingesetzt, wo sie sich zum Teil massiv vermehrt haben; die amerikanische Regenbogenforelle wurde während einem Jahrhundert systematisch in schweizerische Bäche und Flüsse eingesetzt (verboten seit 1.1.1994); der Karpfen wurde im Mittelalter als Speisefisch eingeführt.

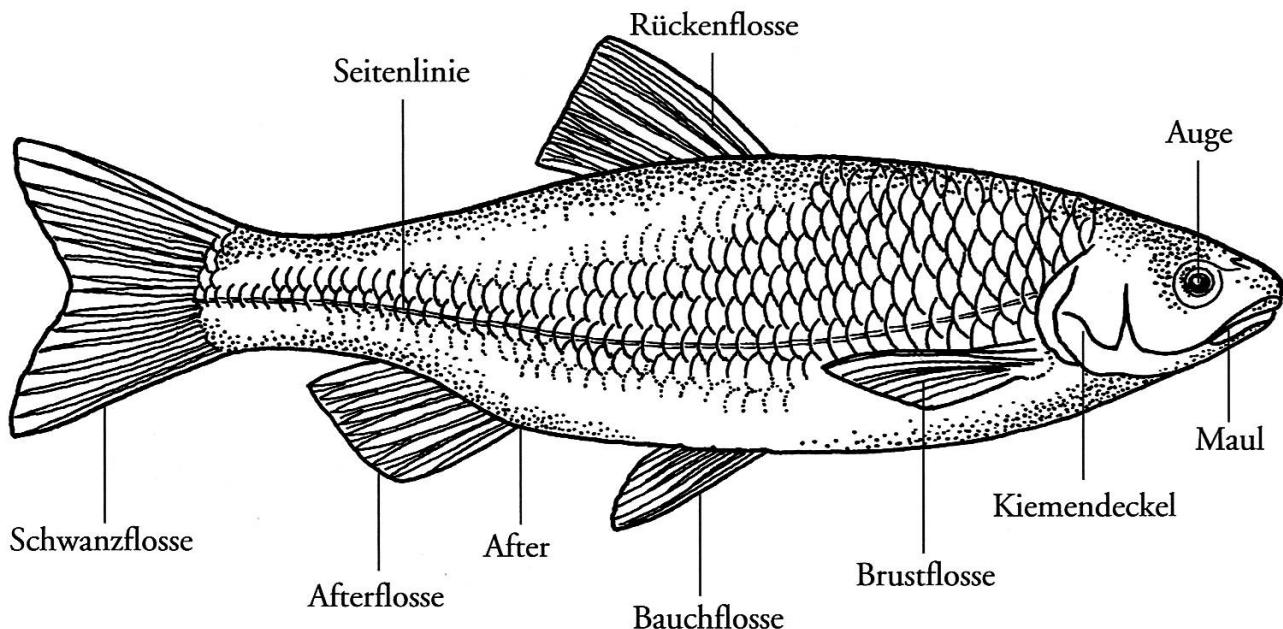


Abb. 1: Körperbau eines Fisches

3. Seefische fühlen sich in unseren Fliessgewässern nicht sehr wohl. Dennoch gelangen immer wieder einzelne Exemplare aus dem Bodensee in den Rhein. Soll man sie deswegen zum Schaffhauser Fischbestand zählen? Beispiele: Felchen sind im Bodensee häufig und wirtschaftlich wichtig, und alljährlich werden auch einige im Rhein gefangen; der Wels ist im Bodensee ziemlich selten und gelangt noch seltener in den Rhein, wo nur alle paar Jahrzehnte ein Fang gelingt.



1 Bachforelle



2 Regenbogenforelle



3 Bachsäibling



4 Äsche



5 Felchen
7 Schleie



6 Alet
8 Hasel





9 Karpfen



10 Barbe



11 Rotfeder



12 Rotauge



13 Nase
15 Gressling



14 Brachsmen
16 Laube





17 Elritze



18 Schneider



19 Bitterling



20 Moderlieschen



21 Karausche
23 Hecht



22 Goldfisch
24 Wels





25 Aal



26 Trüsche



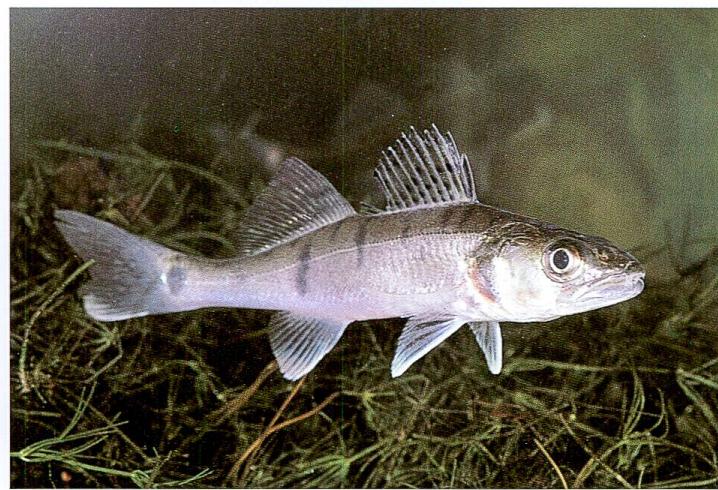
27 Stichling ♀



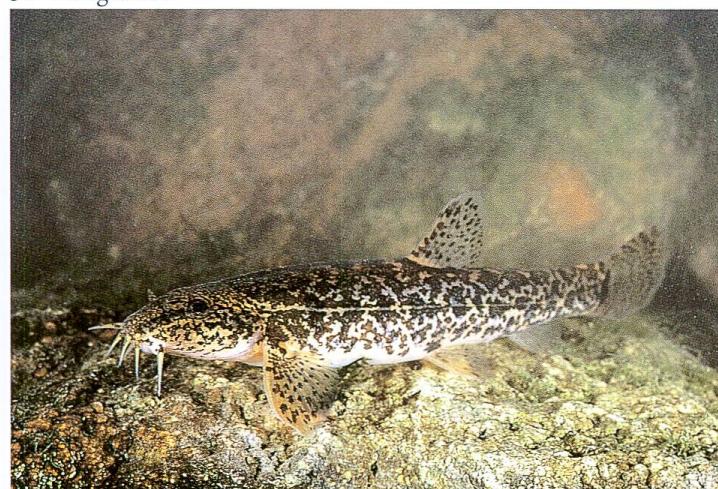
28 Groppe



29 Egli
31 Sonnenbarsch



30 Zander
32 Bartgrundel



In Tabelle 1 sind diejenigen Arten enthalten, die sich in unseren offenen Gewässern fortpflanzen und regelmässig vorkommen oder wenigstens bis in die zweite Hälfte unseres Jahrhunderts vorkamen.

Tabelle 1: Die Fischarten der offenen Gewässer im Kanton Schaffhausen

| | Rhein | Biber | Wutach | See- graben ¹ | Feld- brunnen ² | Land- graben ³ | übrige Bäche |
|---------------------------------|----------------|-------|--------|-----------------------------|-------------------------------|------------------------------|-----------------|
| Aal | ◆ | | | | | | |
| Alet | ◆ | ◆ | ◆ | ◆ | | ◆ | |
| Äsche | ◆ | ◆ | ◆ | | | | |
| Bachforelle | ◆ | ◆ | ◆ | ◆ | ◆ | ◆ | ◆ |
| Bachneunauge | ◆ ⁴ | | | | | | |
| Barbe | ◆ | | | | | | |
| Bartgrundel ⁵ | ◆ | ◆ | ◆ | ◆ | | ◆ | |
| Bitterling | ◆ ⁶ | | | | | | |
| Blicke | ◆ | | | | | | |
| Brachsmen | ◆ | | | | | | |
| Egli ⁷ | ◆ | | | | | | |
| Elritze | | ◆ | ◆ | ◆ | ◆ | ◆ | |
| Gressling ⁸ | | ◆ | | | | | |
| Groppe | ◆ | ◆ | ◆ | | | | |
| Hasel | ◆ | | | | | | |
| Hecht | ◆ | | | | | | |
| Karpfen | ◆ | | | | | | |
| Laube | ◆ | | | | | | |
| Nase | ◆ ⁹ | | | | | | |
| Regenbogenforelle ¹⁰ | ◆ | ◆ | ◆ | | | | |
| Rotauge | ◆ | | | | | | |
| Rotfeder | ◆ | | | | | | |
| Schleie | ◆ | | | | | | |
| Schneider | ◆ | | | | | | |
| Stichling ¹¹ | ◆ | | | | | | |
| Trüsche | ◆ | | | | | | |
| Zander ¹² | ◆ | | | | | | |

¹ Seegraben im Wangental bei Osterlingen

² Feldbrunnenbach beim Schloss Herblingen

³ Landgraben bei Trasadingen sowie seine Zuflüsse

⁴ Letztmals gefunden beim Bau des Kraftwerks Schaffhausen

⁵ Die Bartgrundel heisst auch Bachschmerle.

⁶ Früher kam der Bitterling im Alten Rhein bei Rüdlingen vor.

⁷ In Deutschland heisst der Egli Flussbarsch, am Bodensee Chretzer.

⁸ Der Gressling heisst auch Gründling; nicht zu verwechseln mit der Bartgrundel, welche auch einfach Grundel genannt wird.

⁹ Früher unterhalb des Rheinfalls, seit dem Bau des Kraftwerks Rheinau nur noch unterhalb von diesem

¹⁰ Die Regenbogenforelle stammt aus Nordamerika. Dürfte wegen des Besatzverbotes seltener werden.

¹¹ Der Stichling kam vor Jahrzehnten durch Aquarianer in den Rhein und ist da sesshaft geworden.

¹² Der Zander ist ursprünglich nicht bei uns heimisch, wird aber seit langer Zeit eingesetzt. Im Rhein ist er nur unterhalb des Rheinfalls von einer gewissen Bedeutung.